



## **Ständiger Rat vom 23. September 2010**

Herr Vorsitzender

Zunächst möchten wir Botschafter Salber für diesen instruktiven Bericht bestens danken. Auf wenigen Seiten macht er deutlich, welche wichtige Arbeit der CPC in den Bereichen der Policy-Unterstützung, der Mediation, der operationellen Planung, der Umsetzung und der methodologischen Begleitung von Projekten, der FSC-Unterstützung wie auch dem Situationsmonitoring leistet.

Der Bericht ist aber wesentlich mehr als nur ein Rückblick auf geleistete Arbeit. Er ist auch eine Inspirationsquelle für die Vorbereitungskonferenz im Hinblick auf den Gipfel. Der vorliegende Bericht bestätigt nämlich implizit und explizit eine ganze Reihe von Fäden, die wir im Rahmen des Korfu-Prozesses gesponnen haben, als wir uns mit der Rolle der OSZE in der Frühwarnung, der Konfliktprävention und -lösung, dem Krisenmanagement und der Nachkriegsstabilisierung befasst haben. Diese intensive Auseinandersetzung mit diesen für die OSZE so fundamentalen Aufgaben haben eine Vielzahl von Vorschlägen hervorgebracht, die sich in vier Kernbereiche einordnen lassen: 1) Die Stärkung des OSZE-Sekretariats, 2) die Anpassung von bestehenden Verfahren und Mechanismen, 3) die Befähigung der Organisation, ausgehend von Frühwarnsignalen rechtzeitig zu handeln und 4) die Rolle des Ständigen Rates bei strategischen Entscheidungen.

Erlauben Sie mir, Herr Vorsitzender, im folgenden auf einen besonders wichtigen Aspekt im Konfliktzyklus, die Konfliktmediation, kurz näher einzugehen. Mit der Konfliktmediation tangieren wir die beiden ersten zuvor genannten Bereiche: die Stärkung des Sekretariats und zumindest punktuell auch der bestehenden Verfahren und Mechanismen. Wenn wir die Mediationskapazitäten der OSZE für zwischen- wie auch für innerstaatliche Konflikte ausbauen, dann verstärken wir vor allem auch die Handlungsfähigkeit der OSZE insgesamt.

Die Schweiz ist bereit, in Zukunft das Konfliktpräventionszentrum des OSZE-Sekretariats noch vermehrt in seinen Bemühungen darin zu unterstützen, die Mediationsexpertise der OSZE - namentlich der OSZE-Troika, des OSZE-Sekretariats und womöglich auch ausgewählter OSZE-Feldpräsenzen - aufzubauen und zu erhalten. Die schweizerische Unterstützung kann personeller oder konzeptueller Natur sein. Wir möchten zudem Schlüsselpersonen in der Troika, im Sekretariat und in ausgewählten Feldpräsenzen auch an den jährlich in der Schweiz stattfindenden "Peace Mediation Course" einladen, der vom Schweizer Aussenministerium, der Eidgenössischen Technischen Hochschule und der Stiftung "swisspeace" durchgeführt wird.

Herr Vorsitzender,

Lassen Sie mich noch ein weiteres Element kurz ansprechen, welches das OSZE-Sekretariat befähigt, in Krisen- oder Konfliktsituation angemessen zu reagieren: das Situationsmonitoring durch den "Situation/Communications Room", der ein oft unvollständiges Lagebild mit wichtigen, aktuellen Informationselementen vervollständigt. Im Übrigen kümmert sich dieses erstaunlich kleine Team auch laufend um Informationen über die Sicherheit von OSZE-Feldpersonal in gefährdeten Gebieten. Gerade in Konflikt- und Krisensituationen sind Informationen, sei es in Wien oder vor Ort, oft gar nicht verfügbar, spärlich vorhanden oder verfälscht. Es ist deshalb wichtig, dass der "Situation/Communications Room" weiterhin während 7 Tagen über 24 Stunden arbeiten kann, damit laufend Informationen gesammelt sowie aufbereitet werden und in dringend zu treffende Entscheide einfliessen können. Die dafür bisher eingesetzten Ressourcen sind wohl eher auszubauen als nur stabil zu halten.

Ich möchte meine Ausführungen nicht schliessen, ohne Botschafter Salber und seinem ganzen Team für die geleistete Arbeit bestens zu danken.